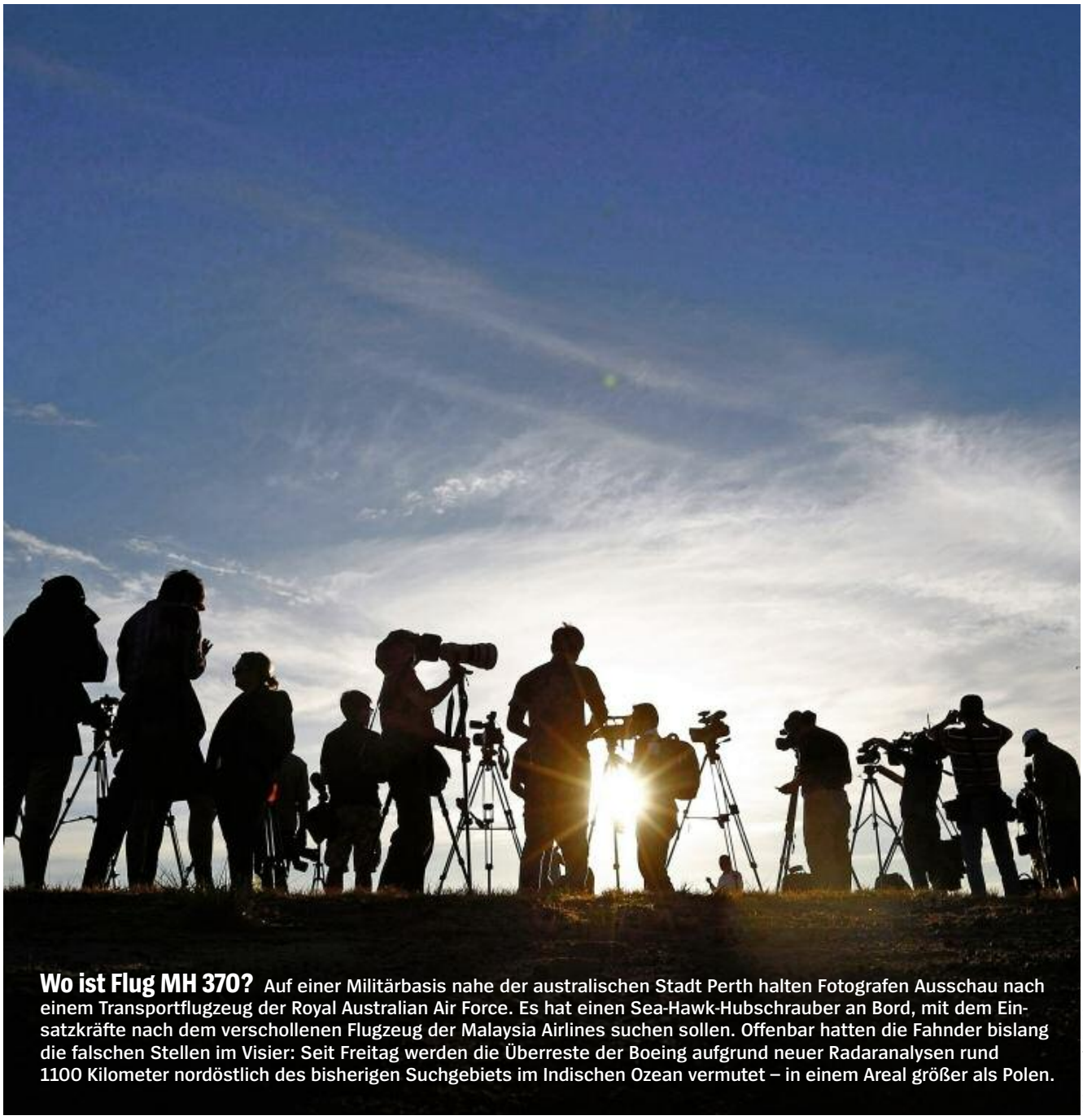

Wo ist Flug MH 370? Auf einer Militärbasis nahe der australischen Stadt Perth halten Fotografen Ausschau nach einem Transportflugzeug der Royal Australian Air Force. Es hat einen Sea-Hawk-Hubschrauber an Bord, mit dem Einsatzkräfte nach dem verschollenen Flugzeug der Malaysia Airlines suchen sollen. Offenbar hatten die Fahnder bislang die falschen Stellen im Visier: Seit Freitag werden die Überreste der Boeing aufgrund neuer Radaranalysen rund 1100 Kilometer nordöstlich des bisherigen Suchgebiets im Indischen Ozean vermutet – in einem Areal größer als Polen.

JASON REED / REUTERS

NANOTECHNOLOGIE

Schlangenaugen für alle

Zhaohui Zhong, Elektroingenieur an der US-amerikanischen University of Michigan, hat die Grundlage für das wohl winzigste Nachtsichtgerät der Welt entwickelt. Der superdünne Sensor, den der Forscher im Fachblatt „Nature Nanotechnology“ beschreibt, besteht unter anderem aus zwei Schichten des Werkstoffs Graphen, einer speziellen Form von Kohlenstoff. Eine Schicht ist etwa eine Million Mal dünner als ein Blatt Papier. Das Material reagiert auf das gesamte Spektrum vom ultravioletten bis zum Infrarotbereich. Der Clou: Zhongs transparenter Breitband-Detektor funktioniert bei Raumtemperatur. Hochleistungs-Nachtsichtgeräte dagegen bedürfen einer eingebauten Kühlung, damit sie empfindlich genug sind – was sie eher sperrig macht. Zhongs Sensor könnte also im Prinzip in eine Kontaktlinse integriert werden. Können Menschen damit bald Infrarotlicht erkennen so wie manche Schlangen? Der Ingenieur sieht ernsthafte Einsatzmöglichkeiten für seine Erfindung: „Der Detektor ist interessant für militärische Zwecke“, glaubt er, „aber auch Menschen, die unter Nachtblindheit leiden, könnten davon profitieren.“